Was ist der Malachius sardous Er. der Ostseeküste?

Von K. Sokolowski, Hamburg.

Malachius sardous Er., bekannt von Corsica und Sardinien, tauchte im Cat. Col. 1906 unter der Bezeichnung: G. b. or. auch in Deutschland auf. Diese Angabe wurde von Schilsky (1909), Reitter (F. G. III., 1911), Kuhnt (1913) und Schaufuß-Calwer (1916) übernommen, wodurch die Art zu einem scheinbar sicheren Bestandteil der deutschen Fauna wurde. Im neuen Cat. Col. reg. pal. von Winkler ist nun diese Angabe durch H. Hicker-Wien mit einem Fragezeichen versehen worden. Soweit ich feststellen konnte, ist die Aufnahme der Art in unsere Fauna auf Dr. H. Krauss (Best.-Tab. 49, 1902) zurückzuführen. Es heißt an der betr. Stelle (p. 12): Corsica, Sardinien und nach Kraatz und v. Heyden an der Küste der Ostsee (Warnemünde und Misdroy auf Wollin). Aus dieser Angabe scheint mir hervorzugehen, daß Dr. Krauss die deutschen Belegexemplare nicht gesehen hat. Auch H. Hicker hat das fragliche Material leider nicht gesehen, kommt aber auf Grund seiner Kenntnisse über *sardous* Er. zu einer Ablehnung der deutschen Fundortsangaben. Da er die zugesagte Nachprüfung (Frühjahr 1932) aus gesundheitlichen Gründen nicht vornehmen konnte, halte ich mich für berechtigt, für das endgültige Verschwinden dieser Art aus der deutschen Fauna zu sorgen.

Kollege L. Benick hat 1921, gestützt auf das Urteil bekannter Autoren, im Archiv f. Naturgesch. (p. 99) weitere Funde dieser Art von Lübeck-Travemünde veröffentlicht, die v. Lengerken in zwei Arbeiten übernommen hat (1. Die Salzkäfer der Nord- und Ostseeküste etc., Zeitschr. f. wiss. Zool., Bd. 135, p. 1-162, 1929. 2. Halophile und halobionte Col. in: Die Tierwelt der Nord- und Ostsee, 1929). In der gemeinsam mit Koll. Dr. P. Franck veröffentlichten Arbeit über: Käfer des Niederelbegebiets und Schleswig-Holsteins, Part. IV. Verh. d. Vereins f. naturw. Heimatforschung (1930), glaubte ich keine Ursache zu haben, die bisherigen faunistischen Angaben anzuzweifeln. Die notwendige gründliche Untersuchung unterblieb aus Zeitmangel; Unstimmigkeiten gegenüber Reitters sehr kurzer und ungenügender Beschreibung glaubte ich nicht beachten zu brauchen. Auf Veranlassung von V. Hansen-Kopenhagen schritt ich sehr bald zur Nachprüfung, und an Hand der mir vorher nicht zugänglichen Best.-Tab. des Genus *Malachius* stellte sich unser Irrtum einwandfrei heraus. Unsere Ex. zeigen im Gegensatz zu *marginellus* Oliv. eine sehr schmale gelbe Seitenrandung des Halsschildes. Dadurch erscheint dieser noch mehr in die Breite gezogen. Zunächst war ich geneigt, in diesen fremdartig anmutenden Tieren eine abweichende Küstenform zu erblicken, aber V. Hansen belehrte mich, daß in Dänemark die Stammform und diese scheinbar neue Form wegen der Übergänge nicht zu trennen seien. Das für diese Revision zusammengestellte Material verschiedener Sammler zeigt auch, daß die Breite der gelben Halsschildrandung variabel ist.

Mit den seinerzeit von uns als *sardous* Er. veröffentlichten Funden stimmen auch die 3 Ex. von L. Benick überein, von denen er eins irrtümlich als ♂ angesprochen hatte. Weiter lagen mir 2 Stücke aus der ehemaligen Coll. v. Vahrendorff vor (Göhren auf Rügen), jetzt in Coll. Dr. Franck, die ebenfalls irrig als *sardous* Er. bezettelt waren. Neuerdings konnte ich 4 weitere Ex. von Rügen nachprüfen, die leider schon als *sardous* Er. veröffentlicht sind (Dr. W. Langer, Aus der Praxis des Käfersammlers, 23; Kol. Rundschau, Bd. 30 p. 194/198).

Nach Reclaire kommt die gleiche Form auch in Holland vor. Somit ist die Linie von Rügen über die dänische Küste nach Holland nur noch an der deutschen Nordseeküste unterbrochen. Es ist aber nicht daran zu zweifeln, daß diese Form auch dort zu finden ist. Von Hamburg liegt bisher nur 1 ♂ aus älterer Zeit vor.

Nachdem für Schleswig-Holstein *sardous* Er. gefallen war, konnte ich darangehen, das in der Literatur genannte Belegmaterial zu untersuchen. Die Nachsuche im Deutschen Ent. Inst. Berlin-Dahlem, das bekanntlich von je her sein Ziel darin gesucht hat, die Arbeit des Entomologen großzügig zu unterstützen, förderte ein einziges Ex. der ehemaligen Coll. v. Heyden sowie weiter 3 Stücke der Coll. Kraatz (Misdroy) ans Tageslicht. Das Stück der Coll. v. Heyden stammt von Raddatz, der gemeinsam mit Fr. W. Clasen die Fauna Mecklenburgs bearbeitet hat (1853-61). An der Richtigkeit der Fundortsangabe („Warnemünde") besteht für mich kein Zweifel. Trotzdem es ein ♀ ist, dem überdies im Laufe der Jahre $1^1/_2$ Fühler abhanden gekommen sind, ist es mit Sicherheit als die Form zu identifizieren, die bisher irrtümlich als *sardous* Er. veröffentlicht worden ist. Natürlich ist das Ex. in der Hand verschiedener sehr bekannter Entomologen gewesen und es mag etwas anmaßend klingen, wenn ich ihr Urteil als Fehlurteil bezeichnen muß. Das mir wahrscheinlich in viel größerer Zahl vorliegende Vergleichsmaterial berechtigt mich aber dazu.

Nach den an der Nadel steckenden Zetteln bezeichnet Kiesenwetter das Tier als: nov. spec.!! Abbeille schreibt: A mon avis var. intérress. de *sardous*, mais je ne puis trouver aucun charact. sérieux pour l'en séparer ? le mal en présenterait-il. Ein weiterer franz. Entomologe hat das Tier in sehr energischer Schrift mit: *M. Sardous*, certe! bezettelt.

Die 3 Ex. der Coll. Kraatz sind ebenfalls ♀♀ und stimmen gleichfalls vollkommen mit unserem Ostseematerial überein. Auch hier muß die ehemalige Determination berichtigt werden.

Da die an und für sich genügende Beschreibung bei Krauss nicht auf unsere Form Rücksicht nimmt, während die Reittersche unter zu großer Dürftigkeit leidet, möchte ich eine kurze Gegenüberstellung geben, die nur zur Trennung von *marginellus* Oliv. und *sardous* Er. bestimmt ist. Allgemein läßt sich sagen, daß *marginellus* Oliv. wesentlich robuster gebaut ist als *sardous* Er., wie sich das auch in der Größenangabe ausdrückt. Allerdings kommen auch Ex. vor, die mit *sardous* vollkommen in der Größe sowie der Färbung des Halsschildes bzw. der Flügeldecken übereinstimmen. Die ♂♂ sind ohne weiteres an der sekun-

dären Sexualauszeichnung zu erkennen, die von Reitter richtig angegeben wird. Schwieriger ist die Unterscheidung der ♀♀, doch scheint die Bildung der Fühler zur Trennung beider Arten zu genügen.

1. Fühler robust, länger; Fühlergrube gelb; Glied 3-7, besonders aber 4 u. 5 an der Innenseite schwach, aber deutlich ausgerandet, vordere Innenecke ± stark vorgezogen . . . . . *marginellus* Oliv.
2. Fühler schwächer, kürzer; Fühlergrube metallisch, Glieder an der Innenseite gradlinig bis schwach gerundet, höchstens Glied 4 sehr schwach ausgerandet, vordere Innenecke abgerundet *sardous* Er.

Da Herr Dr. Sachtleben (D. Ent. Mus.) von meinen Untersuchungen unterrichtet war, machte er mich auf eine Anfang 1933 im Ent. Month. Mag. erschienene Arbeit von Donisthorpe aufmerksam, betitelt: A variety of *Malachius marginellus* new to science and an ab. new to Britain. Auf der Suche nach *M. elegans* Ol. hat Donisthorpe ein sehr reichliches Material von *M. marginellus* zusammengebracht, darunter auch unsere Ostseeform. Auf Grund der schmalen gelben Halsschildrandung sowie mehrerer anderer geringfügiger Unterschiede beschreibt er die am Meeresstrande gefundene Form als neue Rasse des *marginellus* Oliv. Wenn ich diese Neubeschreibung auch nicht für unbedingt notwendig halte, so ist sie doch sicher wertvoller als die ab., die auf beliebig zu vermehrende Ausfärbungsstadien aufgestellt sind.

M. sardous Er. darf nun aus der deutschen Fauna entfernt werden, die entstandene Lücke wird aber durch *M. marginellus* Oliv. var. *angusti-marginalis* Donisth. ausgefüllt. Weiter ist aus der genannten Arbeit eine Notiz von Interesse, die ich nicht unterdrücken möchte. Danach hat die allbekannte ab. des *M. bipustulatus* L. nicht *immaculatus*, sondern ab. *immaculicollis* Muls et Rey (Col. France, Vésicul., 93, 1867) zu heißen.

Nachsatz: Unsere Veröffentlichung in den Verh. etc. (l. c.), sowie ein von mir veranlaßter Briefwechsel zwischen denHerren Dr. Franck und A. Reclaire bewog die beiden holländischen Entomologen Reclaire und van der Wiel sich ebenfalls eingehend mit *M. marginellus* Oliv. und *sardous* Er. zu befassen. Außer dem holländischen Material, darunter auch ein Ex., das Everts als *sardous* Er. det. hatte, konnten die beiden Herren auch solches von der Frischen Nehrung, Danzig und Dänemark untersuchen. Sie erkannten ebenfalls die Zugehörigkeit dieser Form zu *marginellus* Oliv. und beschrieben sie als vermutliche Strandform unter dem Namen *pseudo-sardous* (Ent. Berichten, Deel VIII., Nr. 188 p. 421-431. 1. XI. 32). Da ihre Arbeit vor der englischen Veröffentlichung erschien, wird var. *angusti-marginalis* Donisth. syn. zu var. *pseudo-sardous* Reel. et v. d. Wiel. Somit bleibt der vermeintliche *sardous* Er. als das erhalten, was er seiner Natur nach ist: *pseudo-sardous*. Herrn Pfarrer A. Horion möchte ich an dieser Stelle noch einmal danken, daß er mich noch vor Drucklegung auf vorstehende Veröffentlichung aufmerksam gemacht hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Sokolowski Kurt

Artikel/Article: Was ist der Malachius sardous Er. der Ostseeküste? 40-42